

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

152 (3.7.1901)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N^o 152.

Ersteinst 1811 g.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 3. Juli

Einrückungsgebühr der vierspaltigen
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 2. Juli. Der Großherzog hat den Pfarrer Philipp Weidemaier in Eschelbach zum Stadtpfarrer der hiesigen Neustadtpfarrei ernannt.

Karlsruhe, 2. Juli. Der Staatsminister von Drauer hat heute Nachmittag ans Badenweiler das folgende Telegramm erhalten: Ich bin erfreut, Ihnen mittheilen zu können, daß wir unsern lieben Sohn in der Genesung viel weiter vorgeschritten gefunden haben, als wir nach so langem Kranksein erwarten durften. Sein Aussehen entspricht einem befriedigenden Kräftezustand und einem erfreulichen Allgemeinbefinden. Friedrich, Großherzog. Das ganze Land wird einmüthig in der Freude sein über diese glückliche Botschaft. Möge die Genesung unseres Erbgroßherzogs in der stärkenden Luft unseres Schwarzwaldes rasch wieder zu völliger Befundung führen. — Aus Anlaß der Wiedergenesung des Erbgroßherzogs hat die Großherzogin der Luisenheilanstalt für kranke Kinder in Heidelberg für die innere Einrichtung des so nötig gewordenen Neubaus eine Gabe von 1000 M. zugewendet.

Karlsruhe, 2. Juli. Der Bad. Militärvereinsverband zählt gegenwärtig 1320 Vereine mit 112 943 Mitgliedern. Dem Verbande sind im letzten Jahre 26 Vereine mit 1468 Mitgliedern beigetreten. Sanitätskolonnen bestehen im Verbande 108 mit 2478 Mitgliedern. Nach den erhobenen Zusammenstellungen wurden im Jahre 1900 in nahezu 3000 Fällen Seitens der einzelnen Kolonnen Hilfe geleistet.

Karlsruhe, 2. Juli. Nachdem die preussisch-hessischen Bahnen für ihre Retourbillete vom 4. Juli ab 45tägige Gültigkeit festgesetzt haben, werden auch für den Verkehr badischer mit preussisch-hessischen Stationen vom gleichem Tage an die Retourbillete 45 Tage lang gelten. Dagegen bleibt es für den inneren badischen Verkehr bei der 10tägigen Gültigkeit der Retourbillete.

Karlsruhe, 2. Juli. Das offizielle Zentrumsorgan erklärt, mit dem neuen Ministerium

werde sich besser als mit dem früheren auskommen lassen.

* Durlach, 3. Juli. In heutiger Diözesansynode wurde Herr Stadtpfarrer Meyer von hier zum Dekan der Diözese gewählt.

M. Palmbach bei Durlach, 1. Juli. Allen den lieben Freunden unserer Wadenfergemeinde nah und fern, insbesondere aber denen, welche an der erhebenden Jubelfeier unserer Gemeinde am 2. Juni l. J. theilnehmen konnten, wird es von Interesse sein, nun auch den näheren Wortlaut der Rede zu lesen, welche Se. Königl. Hoheit unser geliebter Landesfürst an jenem Tage an die große Festversammlung gehalten hat. Bekanntlich geruhete Se. Königl. Hoheit nach der Festpredigt des Herrn Stadtpfarrer Meyer von Durlach das Wort zu ergreifen. Durch unvorhergesehene Hindernisse sind wir jetzt erst im Stande diese Rede zu bringen, welche etwa folgendermaßen lautete:

Ich danke der Gemeinde Palmbach für die freundliche Einladung zu diesem Feste. Der trefflichen Predigt, die wir soeben gehört haben, kann ich nichts Besseres hinzufügen. Sie enthält in der That Alles, was bei einer solch erhebenden Feier gesagt werden kann. Kein schönerer Tag hätte zum heutigen Feste ausgewählt werden können als der Trinitatissonntag. Ist doch die Dreieinigkeit zugleich Sinnbild der Kraft, der Größe und des Heils! Doch wollte ich noch eine Mahnung an die Festversammlung richten, es ist die Mahnung des alten Mannes, der aus langjähriger Erfahrung redet, eine Mahnung zur Liebe. Maßgebend für uns muß immer die Liebe sein. Liebe aber heißt Arbeit. Die Arbeit aber, welche ich hier meine, ist nicht das, was man gewöhnlich darunter versteht, die Arbeit zum eigenen Vortheil des Menschen, sondern es ist uttler Arbeit das gemeint, was ich thun soll, die Erfüllung der Pflicht. Die Arbeit in diesem Sinne ist aber nur dann möglich, wenn Ordnung vorhanden ist. Der heutige Tag soll daher eine Mahnung sein, fest zu beharren in dem, was man Ordnung nennt. Ordnung ist ja die Kraft, welche uns erhält, Staat, Land und Reich. Und es gibt ja nichts Schöneres, als mit solchem Sinne in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft zu arbeiten. Das ist die Mahnung, welche ich an die Versammlung richten möchte. Ich sage Mahnung, denn was heißt Mahnung? Unter Mahnung ist ja nichts anderes zu verstehen als ein aus treuem Herzen kommender Rath. Insbesondere die jüngere Generation möchte ich ermahnen, Liebe zu üben in treuer Arbeit und die Worte des Rathes aus wohlmeinendem Munde sich stets vor Augen zu halten und im Herzen zu tragen. Ich habe das Vertrauen, daß es auch für die

Zukunft hierin so bleiben wird. Damit schließe ich die Worte der Liebe, welche ich an Sie richte. Möge die Gnade des Herrn auch fernerhin über der Gemeinde Palmbach walten, mögen ihr noch schöne Zeiten von Gott bescheret sein! Mit diesem Wunsche will ich für heute Abschied nehmen. Gott behüte Sie!

Wie das hochverehrte Fürstenpaar als Zeichen der allerhöchsten Huld der Gemeinde Palmbach eine Gabe von 1000 M. zum Kirchbau spendete, haben wir schon früher berichtet, hinzufügen wollen wir noch, daß auch Se. Gr. Hoheit Prinz Karl mit hoher Gemahlin unsere Gemeinde mit einer Spende von 300 M. erfreute und daß für die Gemeinde zum Feste das freudig überraschende Telegramm einlief: „Der glaubenstreuen Gemeinde Palmbach stelle ich mit Freuden zum Kirchbau den Betrag von 1000 M. zur Verfügung. Oberschloßhauptmann von Offensandt-Verdohly.“ Die hohen Herrschaften hatten sich aus eigenem Augenschein von dem dürftigen Zustand des Kirchleins überzeugt und von den maßgebenden Behörden Erkundigung über die Nothlage der Gemeinde eingezogen.

S. Söllingen, 2. Juli. Für die Feier des Jahresfestes der evangelischen Landesbibelgesellschaft war die Witterung sehr günstig. So stellten sich denn auch sehr viele Gäste ein und es war eine wahre Freude, die große Söllinger Kirche von aufmerksamen Zuhörern gefüllt zu sehen. Vor dem mit Blumen reich geschmückten Altar waren die Plätze für die 116 Kinder von Söllingen und Umgegend, welche mit Bibeln beschenkt werden sollten. Mit Gebet und dem Gesang der großen Doxologie durch den Kirchenchor wurde die Feier eröffnet. Es folgte Begrüßung durch den Ortsgeistlichen und die Festpredigt von Herrn Stadtpfarrer Meyer von Durlach über den Spruch: „Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen.“ Herr Oberkirchenrath Dehler erstattete im Anschluß an das Wort „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ den Jahresbericht. Während im vorhergehenden Berichtsjahre nur 7000 heilige Schriften durch den Verein vertrieben wurden, waren es im letzten Jahre mehr als 11 000. Nachdem die Bibeln an die Kinder durch Herrn Oberkirchenrath

Ferrikleton.

56)

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Jetzt kehrte Adlerauge geräuschlos wieder zurück und machte Fowler seinen Bericht, der bald gebrochen englisch, bald in der eigenen Sprache gemacht wurde.

Er war überall in Dawson, wo sich ein Hotel und eine Schenke aufgethan hatte, gewesen und hatte mit sicherem Blicke seine Beobachtungen gemacht. Er beschrieb nicht bloß die Besitzer, sondern auch die Bediensteten dieser Lokale und zwar so anschaulich genau, daß Kother plötzlich aufsprang und fast athemlos ausrief: „Das ist er, muß er sein! Bitte, Mr. Fowler, fragen Sie ihn doch, ob er einen dunklen Schnurrbart und eine an der Spitze gebogene Nase, die ihn einem Ameisenbär nicht unähnlich macht, besitzt.“

Der Detektiv fragte Adlerauge nach diesen Kennzeichen, worauf der Canadier lebhafter nickte, als sonst seine Art war. Der Bart war vorhanden und auch die Nasenform. Der Mann war Besitzer einer jener Schenken mit Spielhöhle und verstand es, seine Gäste durch eine

wunderliche Sprache zu unterhalten, worüber viel gelacht werde.

„Hast Du ihm in die Augen gesehen, Bruder Rothhaut?“ fragte ihn Fowler.

„Ja, Bruder Weißer! Er ist wie der Fuchs, der hinterlistig raubt, sein Auge ist falsch und seine Zunge glatt, er schaut seitwärts, weil er die geraden Wege meidet. Hüte Dich vor ihm.“

„Das Bild paßt auf ihn, nicht wahr, Mr. Hansen?“

„Ja, es ist nicht daran zu zweifeln,“ seufzte Kother, „er muß es sein und gehört natürlich zu den Klugen dieser Erde, die da ernten, wo sie nicht gesät haben, und immer die Dummen für sich arbeiten lassen. Wie die brave Rothhaut seinen Blick beschreibt, sieht er in der That keinem Menschen gerade in's Auge, es ist erstaunlich, Mr. Fowler, seine Warnung ist nicht zu verachten. Hüten Sie sich vor ihm!“

Der Detektiv lächelte verächtlich. „Ich habe es schon mit schlimmeren Burtschen zu thun gehabt, old boy,“ versetzte er langsam, indem er Adlerauge einen Wink, sich zu setzen, gab und ihm die Pfeife stopfte, „und doch stets gesiegt.“

„Ja, in New-York unter gesetzlichen Staatsformen,“ rief Kother, „da waren Sie am Plak und jedenfalls der Schrecken aller Diebe und Halsabschneider. Aber hier in dieser

Welt, unter den wüsten Gesellen der neuen Erdballes zusammensetzen, hat der Verbrecher einen Freipaß, mindestens für seine Vergangenheit.“

„Sehr wahr,“ sprach Fowler, dem Canadier die Pfeife reichend und sie ihm anzündend. „Sie werden mich aber hoffentlich nicht für so dumm halten, daß ich mich hier als Detektiv aufspielen und ihm die Handschellen anlegen will. Zuerst heißt es, seine Person feststellen, dazu habe ich Sie, old boy.“

„Um Gotteswillen, Mr. Fowler, lassen Sie mich dabei aus dem Spiele. Das hieße, mich dem sicheren Verderben überliefern.“

„Sie sind ganz unglaublich feig,“ erwiderte der Yankee, „haben Sie denn gar keine Galle, Mann? Nicht die kleinste Regung, sich zu rächen an einem Hollunken, der wie ein echter Judas Sie dort in Chicago als Taschendieb beschuldigte und verhaften ließ?“

„Ich war sein Verräther,“ stoltzte Kother. „Sie sind ein Kind und verdienen im Grunde keine Theilnahme, Mr. Hansen!“ versetzte Fowler ernst. „Zum Henker, er spielte selber von vornherein den Verräther gegen Sie, weil er sich Ihrer entledigen und den Raub für sich behalten wollte. Sie waren ihm Ballast auf seinem Lebenswege und der Neffe des reichen Mannes

Defler vertheilt waren, wobei jedes Kind seinen freudigen Dank mit Handschlag bekräftigte, schloß Herr Dekan Mühlhauer die schöne Feier mit Gebet. Das Opfer zum Besten der Bibelgesellschaft betrug 74 M 50 S. Beim Ausgang aus der Kirche kamen eine große Zahl von neuen Testamenten und Psalmbüchlein zur unentgeltlichen Vertheilung. Unser Bezirk hatte zum Anfang des vorigen Monats in Palmbach und Untermutschelbach die erhebenden Waldenserfeste und nun zum Schluß das Bibelfest. Sehr richtig wurde von einem der Redner bemerkt, daß es ohne Bibel keine Waldensergemeinden gäbe und so wurde denn auch bei den Festfeiern im Monat Juni wieder die große Bedeutung der Bibel in's rechte Licht gesetzt. Möchten recht Viele, die an diesen Festen theilgenommen haben, mit neuer Liebe zur Bibel greifen und sie werden lassen, was sie sein will und sein soll, das beste Hausbuch.

* Eppingen, 30. Juni. Im Saale des Gasthauses zur Krone (Post) fand heute eine Landesversammlung des Bundes der Landwirthe, Abtheilung Baden statt. Der Landesvorsitzende, Graf von Douglas, eröffnete sie. An Stelle des durch Unwohlsein verhinderten Dr. Köfcke-Gerödorf, sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Hahn. Er verbreitete sich über die wirtschaftliche Politik Deutschlands, wobei er, wie das ja auch von anderen Parteien geschieht, für die Erhöhung des Schutzzolles auf ausländisches Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte eintrat. Es wurde eine Resolution angenommen: „Die badische Regierung möge ihre Vertreter im Bundesrath instruiren, für den lückenlosen Getreidezolltarif, den Minimal- und Maximaltarif einzutreten.“ Der Reichstagsabgeordnete Lucke-Patershausen legte die Entwicklung des Bundes der Landwirthe in Südwestdeutschland dar. Darnach sind in diesem Theile über 19 000 Mitglieder des Bundes vorhanden.

Bonnendorf, 2. Juli. Zur Landtagswahl bringt das „Heub. Volksbl.“ die bedauerliche Nachricht, daß der Kandidat der National-Liberalen für den Landtagswahlkreis Bonnendorf-Waldshut, Sparfassenverwalter Kriechle von Bonnendorf, aus Gesundheitsrücksichten eine Kandidatur für den nächsten Landtag nicht mehr annehmen werde. Dafür werde wahrscheinlich Reichstagsabgeordneter Posthalter Faller kandidiren. Kriechle vertritt den Bezirk seit 1885.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat auf die telegraphische Mittheilung der Präsidenten des deutschen und des französischen Automobilklubs von der Beendigung der Fernfahrt Paris-Berlin mit folgendem Telegramm geantwortet: „Er freut über das kameradschaftliche Zusammenwirken französischer und deutscher Wettfahrer spreche ich Ihnen meinen Dank für die Meldung der glücklichen Beendigung der Fernfahrt Paris-Berlin aus“.

ebenfalls nur Mittel zum Zweck, sehen Sie das noch immer nicht ein? Für mich ist dieser Reiter eine äußerst interessante Person, — ich hoffe, daß ich ihn mit mir nach New-York zurücklocken werde, wenn Sie mir keine Dummheiten machen. Na, seien Sie nur ruhig, Mann!“ fügte er lächelnd hinzu, als er Rother's Bestürzung und Niedergeschlagenheit sah, „lassen Sie mich nur machen. Vor Adlerauges Berath sind wir sicher.“

Er erhob sich, öffnete eine Kiste und nahm ein Bündel heraus, worauf er sie wieder verschloß und seinen beiden Begleitern anbefahl, sich erst nach zehn Minuten im Zelte umzuschauen. Rother zog seine Uhr hervor und hielt den Blick auf das Zifferblatt gerichtet, während der Canadier ruhig weiter rauchte.

Es mochten erst sieben Minuten verflossen sein; tiefe Stille herrschte in dem kleinen Zeitraum, als der Eingang desselben durch eine Gestalt, die sich langsam mit festen Schritten genähert hatte, plötzlich verdunkelt wurde. Es war ein Mann mit einer kurzen Schifferpeife im Munde, trug einen breiten Strohhut und eine weite graue Toppe, sehr weite leimene Beinkleider und dicke rindsleberne Stiefel; Kopfhaar und Bart war roth und verwildert, im rechten Ohr trug er, wie es häufig bei Schiffern der Fall ist, einen großen goldenen Ring.

Berlin, 2. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 30. Juni 1901 zur Abänderung des Gesetzes betreffend die Gewerbegerichte vom 29. Juli 1890. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1902 in Kraft.

Berlin, 2. Juli. In den Werkstätten der Berlin-Botsdamer Bahn werden anlässlich des letzten Eisenbahn-Unglückes bei Offenbach nunmehr neue D-Wagen hergestellt, deren Fenster sich von Außen sowohl als Innen bequem öffnen lassen, so daß man durch sie leicht aussteigen kann.

* Berlin, 2. Juli. In einer Wohnung in der Kommandantenstraße wurden der Photograph Hagl, 57 Jahre alt, die Näherin Reinhold, 27 Jahre alt, und deren dreijähriger Sohn vergiftet aufgefunden. Anscheinend liegt Mord und Selbstmord vor. — In der Vorsigstraße schloß ein an Bahnvorstellungen leidender Mann einen schlafenden Zimmergenossen in die Schläfe und verwundete sich darauf selbst schwer durch Schüsse.

Berlin, 2. Juli. Der zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilte Sternberg ist im Gefängniß mit dem Schneiden von Karten beschäftigt. Sein Besuch, den Mitgefangenen Unterricht erteilen zu dürfen, ist abgelehnt worden.

Greifswald, 2. Juli. Aus Baabe auf Rügen wird der „Greifswalder Zeitung“ gemeldet: Zwei Knaben im Alter von sechs und 8 Jahren, die Kinder eines Fuhrmannes in Göhren, die sich gestern Abend im Walde verirrt, wurden heute Morgen als Leichen aufgefunden. Dem einen war der Hals durchschnitten, dem andern der Kopf völlig vom Rumpfe getrennt. Der Thäter ist noch nicht ergriffen. Man vermutet, daß es ein fremder Tischlergeselle gewesen ist, der früher in Göhren gearbeitet hat.

* Berlin, 3. Juli. Der „Vokalanzeiger“ meldet aus Göhren: Die muthmaßlichen Mörder der auf Rügen ermordeten zwei Knaben sind ergriffen. Einer wurde bei Binz, der Andere bei Ankunft eines Dampfers in Greifswald festgenommen.

* Travemünde, 2. Juli. Die „Hohenzollern“ und die „Niobe“ gingen nach Sahnitz in See. Um 3 Uhr Nachmittags reiste der Reichskanzler Graf Bülow ab.

* Bremen, 2. Juli. Mit dem Lloyd-Dampfer Bayern, der am 20. Juli von Shanghai abgeht, reist die außerordentliche chinesische Gesandtschaft unter Führung des Prinzen Tschun nach Deutschland. Der Dampfer ist am 22. August in Genua fällig.

* Leipzig, 2. Juli. In der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung des provisorischen Gläubigerausschusses der Leipziger Bank wurde die Tagesordnung im Sinne der Konkursverwaltung erledigt. Morgen begibt sich der Ausschuß nach Kassel zu der bereits angekündigten Besprechung mit der Direktion und

„Guten Tag, Gentleman!“ jagte er im echtsten Yankee-Englisch, „seid Spätlinge, wie ich vermüthe. Direkt mit dem Dampfer von den Staaten herauf oder von Cercle-City?“

„Direkt,“ erwiderte Rother, „seid Ihr vielleicht über die Berge gekrayelt? Schaut eher wie ein Seemann aus.“

„Bin ich auch,“ jammelte der Schiffer, „will mir nur erst die Taschen mit Goldstaub füllen. Na, alte Rothhaut,“ wandte er sich an Adlerauge, „nun wirst Du wohl auch das gelbe Metall höher schätzen, das Ihr Dummköpfe jahrhundertlang hier müßig habt liegen lassen.“

Der Canadier hatte schon gleich aufgehört und den Fremdling aufmerksam angesehen. Jetzt zog ein Lächeln über das dunkle Gesicht und ihm freundlich zunicke, sagte er halb laut: „Du bist auch nicht um das gelbe Metall hierhergekommen, Bruder Weißer! Ich finde die Fahrte des Marders ebenso leicht wie die Deine.“

„Nun, wo hast Du denn meine Fahrte entdeckt, Bruder Rothhaut?“ fragte der Schiffer lachend.

„In Deinem Auge, mein Bruder!“ lautete die ruhige Antwort.

„By Jove, Du findest Fußspuren im Auge, kluger Canadier? Was sagst Du dazu, old boy?“

dem Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung.

— Die Aktionäre der Leipziger Bank werden nach den jetzigen Aussichten ihr Geld doch nicht ganz verlieren, sondern wahrscheinlich 50 Prozent ihres Kapitals zurückhalten — wann, das ist allerdings die Frage. Auch stehen diese 50 Prozent absolut nicht bombensicher.

* Leipzig, 3. Juli. Wie das „Leipziger Tageblatt“ berichtet, hat sich gestern Nachmittag ein Kassenbote der Leipziger Bank in einem Brunnen ertränkt.

* Trier, 3. Juli. Das „Berl. Tagbl.“ berichtet: Der Bischof Korum ist schwer erkrankt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag: Aus Anlaß des Sokolfestes veranstaltete der slavische Klub einen Unterhaltungsabend, bei welchem der Obmann des Clubs ausführte, das Fest sei infolge der Btheiligung der slavischen Gäste eine Kundgebung der slavischen Kraft. Ein französischer Redner sprach von dem Schmerz, mit dem das französische Volk nach seiner abgerissenen östlichen Grenze blicke. Ein Vertreter Polens aus Posen, dessen Namen die czechischen Blätter nicht nennen, wandte sich gegen die preussische Politik in Posen. Ein russischer Redner brachte einen Trinkspruch auf die Franzosen und das „französisch-slavische Bündniß“ aus.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Wie aus Cherbourg gemeldet wird, soll das Unterseeboot „Morse“ demnächst eine 16 stündige ununterbrochene Unterseefahrt ausführen. Hierbei soll zum ersten Male ein von einem Marinearzt erfundenes Mittel zur Anwendung gelangen, durch welches die den Accumulatoren entströmenden, gesundheitsgefährlichen Gase ungefährlich gemacht werden sollen.

Belgien.

* Brüssel, 2. Juli. In der Repräsentantenkammer kam es heute zu stürmischen Scenen anlässlich der Interpellation des Sozialisten Vandervelde wegen Außerungen, die ein General der Bürgergarde in Tournay gethan haben soll. Er soll den Mannschaften gesagt haben, daß sie im Fall eines Aufruhrs auf das Volk schießen müßten. Der Minister des Innern verlas einen Protest des betreffenden Generals, worin er in Abrede stellt, die ihm zugeschriebenen Außerungen gethan zu haben. Die Erklärung wurde in der Kammer mit größter Unruhe aufgenommen. Die Sozialisten ergehen sich in Schmährufen, wie Mörder u. a. Vandervelde nennt den Deputirten, Staatsminister Vantscheere einen Lügner und wird zur Ordnung gerufen. Der Sozialist Puisse ruft, wenn ein Aufruhr ausbräche, tödte er jenen General. Vantscheere bemerkt, im Falle eines Aufruhrs werde die Rechte ihre Pflicht thun. Boeste,

Der Schiffer lachte vergnügt und qualmte mächtig aus seiner kurzen Peife, als er diese Frage an Rother stellte.

„Ich sage, daß er Euch wohl kennen wird,“ versetzte dieser unwirsch. „Seinen Vergleich mit dem Marder werdet Ihr am Ende besser verstehen als ich.“

Die zehn-Minutenfrist war verstrichen; Rother wandte den Kopf, um sich nach Fowler umzuschauen, als ein lautes Gelächter ihn wieder überrascht herumfahren ließ.

„Zum Henker, wollt Ihr mich auslachen?“ fragte er zornig.

„Na, old boy, nicht böse sein,“ sprach der Schiffer, „ich wollte Ihnen nur eine Probe meiner Kunst zeigen, Mr. Hansen, und sie genügt mir, obgleich Adlerauge Alles durchschaut und die Fahrten selbst im Auge findet. Ich denke, daß er uns das Raubthier auch schon sicher aufgespürt hat und auch bei dem Edelwild, wenn es noch lebend vorhanden ist, von großem Nutzen sein wird. Na, was soll das wunderliche Anstarren?“

Rother sah so verblüfft aus, daß der Detektiv, denn kein Anderer war's natürlich, auf's Neue in ein schallendes Gelächter ausbrach.

(Fortsetzung folgt.)

welcher sagt, alle guten Bürger müßten sich bereit halten, dem Aufruhr entgegenzutreten, beantragt eine Tagesordnung, wonach die Kammer die Erklärungen der Regierung billigt. Diese Tagesordnung wird angenommen. Dafür stimmt die Rechte, dagegen die Sozialisten, während die gemäßigten Liberalen sich der Abstimmung enthalten.

England.

* London, 2. Juli. [Sloydmeldung.] Der Dampfer „Armenia“ der Anckorlinie liegt in der Fundhbay bei Newbrunswick auf der Seite und wird wahrscheinlich völlig wrack. Die Mannschaft ist gelandet.

Serbien.

* Belgrad, 2. Juli. Aus Sjeniza (Sandtschaf Novibazar) werden abermals serbenfeindliche Ausschreitungen dortiger Albanesen und türkischer Soldaten gemeldet. Letztere besetzten mehrere serbische Dörfer. Die Bevölkerung wird unter dem Vorwande, daß sie Waffen bei sich versteckt halte, verfolgt.

Ägypten.

* Kairo, 2. Juli. [Reutermeldung.] Seit dem 23. Juni sind in ganz Ägypten 15 Pestfälle und 6 Todesfälle infolge der Pest vorgekommen. Die Gesamtzahl der Pestfälle seit dem 7. April beträgt 73, wovon 30 einen tödtlichen Ausgang hatten.

Amerika.

* New-York, 3. Juli. (Frl. Jtg.) Das ganze Land östlich vom Mississippi ist ein Gluthofen. Das Thermometer zeigt durchweg 100 Grad Fahr. im Schatten. Die Morgue ist überfüllt. Allenthalben stürzen Menschen und Pferde nieder. Viele Fabriken schließen. Die Behörden öffnen alle Parks zum Schlafen.

Die Unruhen in China.

Berlin, 2. Juli. Aus Peking wird vom 28. Juni berichtet: Die gestrige Versam-

lung der Gesandten stimmte dem Proklamationsentwurf der chinesischen Behörden zu, wodurch die Bevölkerung über den Abmarsch der fremden Truppen und die Befürchtungen von der Rückkehr der chinesischen Soldaten beruhigt werden sollen.

* Tientsin, 3. Juli. Reuters Bureau wird von einem Gesecht gemeldet, welches bei Schangang an der Grenze von Tschili und der Mandschurei zwischen Mohamedanern und Eingeborenen stattfand und in welchem die ersteren geschlagen wurden. Ein mohamedanischer Priester wurde getödtet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Kapstadt, 2. Juli. Oberst Dalgety ist in das Eingeborenenreservat, Oberst Mac Lery in den Transkaidistrikt einmarschirt. Die Buren verließen den Distrikt und ziehen jetzt in der Nachbarschaft umher. Kommandant Fouche, der genöthigt ist, sich zurückzuziehen, muß einen der drei Wege einschlagen, die von den Engländern besetzt gehalten werden.

Verschiedenes.

— Dem Handwerk einen Wink gegeben, wie es sich lebensfähig erhalten kann, hat endlich der ehemalige Finanzminister Herr von Riquel. In seiner Abschiedsrede vor seinem Umzuge nach Frankfurt am Main betonte er, wie sehr er dem Mittelstand und seiner Erhaltung seine volle Aufmerksamkeit zugewendet habe; es sei ihm auch gelungen, den Mittelstand, insbesondere den gewerblichen, auf dem Gebiete der Steuern durch Herbeiführung gerechter Vertheilung der Steuerlasten zu Hilfe zu kommen. Er hoffe, daß auch die jetzige Regierung sich der Wichtigkeit der Erhaltung des selbständigen Mittelstandes bewußt bleiben werde. Auf der andern Seite aber müsse der gewerb-

liche Mittelstand alle Mittel der Selbsthilfe ergreifen. Das Handwerk müsse durch sorgsamste Ausbildung zur Entwicklung als Kunsthandwerk hinstreben.

Eingefandt.

Durlach, 2. Juli. Die Anwohner der oberen Auerstraße hatten heute Mittag Gelegenheit, die bisher in unserem entlegenen Stadtviertel vergeblich ersehnte Schneidigkeit der wohlwolligen Polizei Durlachs aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Zwei arme Bärenreißer ließen ihre zottigen Bierföhler einige bekannte Bärenkünste anführen, als plötzlich trotz strömenden Regens wie aus heiterem Himmel zwei Hüter der Ordnung auf der Bildfläche erschienen, um die Bärenreißer nach der inneren Stadt Durlach abzuführen, angeblich weil dieselben keine Erlaubniß hatten, ihre Bierföhler in Durlach tanzen zu lassen. Dieses plötzliche lang ersehnte Erscheinen der wohlwolligen Polizei in unserem entlegenen, aber nicht umlagefreien Stadtviertel begrüßen wir nun mit Freuden, können wir uns nun doch der süßen Hoffnung hingeben, daß die Wächter des Gesetzes nun ebenso bei Nacht und bei Mondenschein auf dem Plan erscheinen werden, um die nächtlichen Ruhestörer gleichfalls in ihren Schuß zu nehmen, um damit den Anwohnern der oberen Auerstraße die längst ersehnte Nachtruhe zu verschaffen. Der wohlwolligen Polizei im Voraus hierfür besten Dank. Mehrere Anwohner der Auerstraße.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 4. Juli, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Gustav Granger und Genossen von Untermittelbach wegen Körperverletzung. 2) Direktor Eglau hier wegen Vergehen gegen die Gew.-Ordg. 3) Friedrich L. Kühle in Durlach wegen Körperverletzung. 4) Franz Fabry von Jöhlingen wegen Widerstands. 5) Louis Dreyfuß Ehefrau von Königsbach wegen Verleumdung. 6) Karl Friedr. Kirchbauer Wittve in Söllingen wegen Verleumdung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bewirthschaftung der Gemeindewaldungen betreffend.

Nr. 19,902. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden unter Hinweisung auf § 7 der Verordnung obigen Betreffs vom 24. April 1868, Regierungsblatt 1868 Nr. 31, an Vorlage der Holzbedarfsliste und des Verzeichnisses der gewünschten Nebenutzungen für 1902 erinnert. Die Liste ist in doppelter Fertigung vorzulegen.

Durlach den 2. Juli 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Nach § 3 und 24 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzler), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen Andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablaufe des 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung. In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzler werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impresen zu ihren Anmeldungen, wie seither, bei den Untererhebern ihres Wohnortes in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1/4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impresen, also ihre Anmeldung zur Steuer, wie seither beim Untererheber desjenigen Ortes abzugeben haben, in dessen Gemartung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichterhaltung der letzteren unnahezu Strafen nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzler von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzler, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortszübliche Weise in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Bretten den 28. Juni 1901.

Großh. Finanzamt.

Die Reinigung und Instandhaltung der Pflanz betreffend.
Der Pflanz wird Montag den 8. Juli, Abends 6 Uhr, bei Grözingen abgeleitet und ist bis Dienstag den 23. Juli die Abflaßschleuse offen zu lassen.

Den Weisungen der Großh. Kulturlinspektion und ihres Personals ist Seitens der Ufereigenthümer und Besitzer von Wasserbenutzungsanlagen Folge zu geben.

Zugleich wird den Betheiligten eröffnet, daß jedes Anstauen und Zurückhalten des Wassers im Bachbett oder den dazu gehörigen Kanälen und Seitenläufen ohne ausdrückliche Genehmigung genannter Behörde untersagt ist, sowie daß die bei der diesjährigen Bachschau für diesen Zeitraum verfügten Herstellungsarbeiten währenddem vorzunehmen sind bei Vermeidung zwangsweiser Herstellung auf ihre Kosten.

Endlich sind die Merksteine für die Sohlenfixirung vor der Bachreinigung überall aufdecken zu lassen; das Heugras oder die anderen Feldfrüchte auf den unmittelbar an das Gewässer grenzenden Grundstücken ist Seitens der Grundbesitzer soweit zu entfernen, daß der Aushub während der Bachreinigung abgelagert werden kann.

Durlach den 2. Juli 1901.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Wasserzinsrückvergütungen betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen von Wasserzins für solche Wohnungen, die im laufenden Quartal (1. Juli bis 30. September) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehen der Wohnungen bis **spätestens 9. Juli** schriftliche Mittheilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mittheilung nöthig.

Durlach den 1. Juli 1901.

Städt. Wasserwerk:

L. Hauck.

Durlach.

Handelsregister B.

Süddeutsche Margarine-Werke, G. m. b. H., Frik Schmidt, Durlach. Eingetragen: Die Procura des Kaufmanns Karl Breiß ist erloschen. Am 21. Juni 1901 wurde ein Nachtrag zum Gesellschaftsvertrag beschlossen. Es wird ein Aufsichtsrath gebildet. Als weiterer Geschäftsführer ist Kaufmann Ludwig Silber jun. bestellt. Weitere Gesellschafter sind eingetreten; Stimmrecht und Betheiligung am Gewinn und Verlust sind geändert. Gerichtsstand ist vereinbart. Die Dauer der Gesell-

schaft ist beschränkt auf die Zeit bis zum 30. Juni 1902.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Förster, Heinrich, Instrumentenmacher in Aue, und Emilie Luise geborene Hostettler: Errungenschaftsgemeinschaft. Die von der Ehefrau eingebrachten, im Vertrage beschriebenen Fahrnisse sind als deren Vorbehaltsgut erklärt.

2. Knopf, Heinrich, Kaufmann in Durlach, und Luise geborene Büchle: Errungenschafts-

gemeinschaft nach L.-R.-S. 1500 ff.
3. Rothe, Ferdinand Feus,
Conditior in Durlach, und Karo-
line geborene Army: Güter-
trennung.
Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Gewerbeverein Durlach.

Monatsversammlung **Donnerstag, 4. Juli**, Abends 8½ Uhr, im Löwenbräu.

Mittheilung der Beschlüsse der Handwerkerkammer über Lehrlingswesen.

Der Vorstand: Kratt.

Männerhilfsverein Durlach.

Am **Sonntag den 7. Juli**, Nachmittags 3 Uhr, findet bei Wolsfartsweier eine größere Übung mehrerer Sanitätskolonnen statt, wozu unsere Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Zusammenkunft um 3 Uhr am Schloßplatz.

Durlach, 3. Juli 1901.

Der Vorstand:

A. B.: Dr. Reichardt.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich seit 1. d. M. **Jägerstraße 3 III.** wohne und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

Anna Hoffmann,

Büchlerin.

Bügle auch außer dem Hause.

Monatsdienst

(3-4 Stunden täglich) zu vergeben
Weingarterstraße 18, 2. Stock.

Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges, nicht zu junges **Mädchen**, das zu Hause schlafen kann, wird den Tag über für Hausarbeit gesucht. Monatslohn 15 \mathcal{M} . Näheres in der Expedition d. Bl.

Kartoffeln,

einige Zentner, werden zu kaufen gesucht

Gasthaus zur Blume.

2 Bettstellen

mit Koft und Matratzen sind billigst zu verkaufen. Näheres

Jägerstr. 3, 3. St.

Thüren, Fenster mit Läden, Ziegel, altes Bauholz, Brennholz, Dielen, Latten, versch. Diese sind von morgen ab beim Abbruch des **Lehmann'schen Anwesens** zu haben.

II. Baden-Badener Hamilton-Geldlotterie

Loose à 1 Mk. Porto und Liste II „ à 10 „ je 25 Pf. extra.

Ziehung sicher 19.-20. Juli 1901

2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrage

V. Mk. 42000

1 Gew. — Mk. 20000

1 Gew. à 5000 — Mk. 5000

2 Gew. à 1000 — Mk. 2000

4 Gew. à 500 — Mk. 2000

20 Gew. à 100 — Mk. 2000

100 Gew. à 20 — Mk. 2000

200 Gew. à 10 — Mk. 2000

500 Gew. à 5 — Mk. 2800

1400 Gew. à 3 — Mk. 4200

empfehlen **J. Stürmer,**

Generaldebit, Strassburg i. E.

Wiederverkäufer gesucht.

Klavier-Unterricht

ertheilt

Kapellmeister **A. Kuhn,**

Hauptstr. 67, 2. St.

Fußbodenglanzlack,

Bernsteinlack,

Copallack,

Spirituslack,

Korblack,

Eisenlack,

Sicasio,

Leinöl, roh,

Leinölfirniß,

Terpentinöl,

Salmiak,

Laugenstein,*

Fußbodenöl,

Carbolineum,

Deifarben,

trockene Farben,

Gemahl. Ocker,

„ Goldocker,

Hausroth,

Gemahl. Kreide,

„ Weizenstärke,

Englisch Roth,

Grünerde,

Kaltgrün,

Ultramarin grün,

Ultramarin blau,

Chromgrün,

Chromgelb,

Rebschwarz,

Umbrun,

Bleiweiß,

Bleimennig,

Eisenmennig,

Schellack,

Kölner Leim,

Land-Leim,

Schnellpolitur,

Puzpulver,

Puzpomaden,

Ofenwiche,

Parquetwiche,

Stahlspähne,

Putzsteine,

Schmirgel,

Schmirgelleine,

Glaspapier,

Chlorkalk,

Benzin,

Glycerin,

Broncetinctor,

Broncen,

Pinfel,

Schwämme,

Putztücher,

Fensterleder

2c. 2c.

en gros & en detail

bei

Philipp Luger.

Champagner-Birnen-Most

trifft morgen eine frische Wagonladung zum Verkauf auf dem Bahnhof Durlach für mich ein, per 100 Liter 18 \mathcal{M} , kleinere Quantitäten 20 \mathcal{M} per Liter.

Karl Wagner, Weinhandlung.

Achtung!

Branntwein zum Ansetzen,

per Liter von 50 \mathcal{M} an bis zu den feinsten Qualitäten, empfiehlt

E. Räuchle.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Montag den 8. Juli.

Gelegenheitskauf!

1500 Stück tannene Geländer-Pfähle,

1,50 m lang, 9-10 cm stark, für Stachelzaumdraht- und Lattengeländer,

60 Ster buchenes Scheitholz, 1. Qualität,

verkauft billigst

Joh. Semmler, Zimmermeister.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten
Spitalstraße 11.

Eine schöne Wohnung im dritten Stock ist auf 1. Oktober zu vermieten
Herrenstraße 4.

Eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf Verlangen auch Schweinestall, ist auf 1. Okt. zu vermieten
Weingarterstraße 11.

Eine Mansardenwohnung sammt Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten
Lammstraße 17.

Mansardenwohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Näheres im **Krocodil.**

Comfortable Wohnung zu vermieten:

3. Stock: 5 Zimmer, 192 qm Raum.
Durlach, Herrenstraße 17.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör und eine Wohnung von 1 Zimmer mit Zugehör sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten
Hauptstraße 70.

Auerstraße 52 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung, 2 Zimmer mit Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten.

Ebenfalls ist eine Parthie junge **Leghühner, 2 Hennen sammt Jungen** billig zu verkaufen. Zu erfragen im Laden.

Jägerstraße 22 ist ein Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten.

Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern mit Zubehör ist auf 1. Oktober oder früher zu vermieten
Schillerstraße 24.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist sofort oder per 1. Oktober zu vermieten
Hauptstr. 63, 2. St.

Wohnung von 4 Zimmern im 2. Stock mit Abschluß nebst Mansarde und allem Zugehör per 1. Juli oder später zu vermieten bei

Trumpp & Schwald.

Schön möblirtes Zimmer mit freier Aussicht auf den Thurmberg mit oder ohne Pension zu vermieten
Hauptstraße 2.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so herben Verluste unserer lieben Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Susanna Kirchgöner, geb. Diggelber,

für die reichen Blumen- und Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen aufrichtigen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Kirchgöner alt.

Josef Kirchgöner,

Briefträger.

Ludwig Kirchgöner,

Schreinermeister.

Durlach, 2. Juli 1901.

Am Montag Nacht ging eine **silberne Remontoiruhr** in hiesiger Stadt verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exp. d. Bl.

Fliegenpapier,

arsenikhaltig, Bogen 3 \mathcal{M} , empfiehlt

Karl Walz am Markt.

Bienenhonig,

neue Blüthenerte, sowie Tannenhonig aus der Wanderbienenzucht in Frauenalb gibt ab

Roth, Gröbingerstraße 33 II.



Reparaturen

an Brillen, Zwickern u. dergl. werden schnell und billig besorgt bei

F. Jordan,

Hauptstr. 28, gegenüber d. Kaserne. Dasselbst reichhaltiges Lager in allen optischen Artikeln.

Ein kleines Haus zum Alleinbewohnen oder 4-5 Zimmer nebst Zugehör und Garten pr. Anfang August zu mieten gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.